SOMMER ZEITUNG 2007

- Grußwort Thomas Bareiß
- 1.978 Besucher in Berlin
- *Sommertour 2007*
- Türkei nicht reif für EU-Beitritt
- Manager sind begeistert vom Standort Deutschland
- Impressionen aus der Wahlkreisarbeit
- Europäische Energiepolitik
- Kurzmeldungen

AKTUELLE INFORMATIONEN VON IHREM BUNDESTAGSABGEORDNETEN THOMAS BAREISS

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

nach dem großen Erfolg der ersten Wahlkreiszeitung liegt heute die zweite Ausgabe vor. Vollkommen überarbeitet und komprimiert möchte ich Sie damit über meine Arbeit im Wahlkreis und in Berlin umfassend informieren.

Halbzeitbilanz
Seit knapp zwei Jahren arbeiten die Bundesregierung unter Führung von Bundeskanzlerin Angela Merkel und die Koalition in Berlin sehr erfolgreich.

▲ **Thomas Bareiß im Gespräch mit Altkanzler Dr. Helmut Kohl in dessen Berliner Büro.**

In den letzten Monaten wurden wichtige Weichen gestellt: weitere Haushaltskonsolidierung, Rente mit 67 und eine umfassende Unternehmenssteuerreform. Diese solide Arbeit trägt Früchte: die Wirtschaft brummt! Die Zahl der Arbeitslosen ging allein in den letzten 12 Monaten um 800.000 zurück. Der positive Trend ist auch in unserem Wahlkreis zu spüren. Viele Unternehmen investieren im Wahlkreis, sichern somit bestehende und schaffen neue Arbeitsplätze. Wenn wir einmal ehrlich sind: das hätte vor zwei Jahren keiner von uns für möglich erachtet. Trotz der Freude über diese positive Entwicklung dürfen wir in der zweiten Hälfte der Legislaturperiode aber nicht nachlassen.

Unser Wahlkreis
Auch im Wahlkreis ist einiges passiert: Neben Verteidigungsminister Dr. Franz-Josef Jung mit dem wir die Bundeswehrstandorte Pfullendorf und Sigmaringen besucht haben und Bildungsstaatssekretär Andreas Storm, der vor allem Interesse an unserer Fachhochschule hatte, konnten wir beim ersten Starkbierfest in einer vollen Stadthalle in Sigma-ringen den Generalsekretär der CSU, Dr. Markus Söder, begrüßen. Mit meinem Kollegen Markus Grübel haben wir uns des wichtigen Themas der zukünftigen Ausgestaltung der Patientenverfügung angenommen. Auch in Einzelprojekten sind wir vorangekommen: dieser Tage wird an der FH Albstadt-Sigmaringen ein Erweiterungsbau mit Mitteln des 35. Hochschulrahmenprogramms vollendet und die wichtige Umgehung von Herbertingen ist in den Fünf-Jahresplan aufgenommen worden und kommt damit dem Startschuss immer näher.

Mit meiner Sommerzeitung möchte ich Sie auch über meine anstehende Sommertour informieren. Wie im vergangenen Jahr werde ich zwei Wochen lang durch den Wahlkreis touren und durch meine zahlreichen Veranstaltungen Einrichtungen und Projekte noch besser kennen lernen. Ich freue mich schon heute auf viele Begegnungen und Gespräche.

Von Herzen wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie eine schöne Sommerzeit!

Ihr Thomas Bareiß

1.978 Gäste zu Besuch in Berlin

CDU Herbertingen ♦ Gruppe aus dem Wahlkreis ♦ Krankenpflegeschule Zollernalbklinik Albstadt ♦ Lehrer des SFZ Bad Saulgau ♦ Stadtrat Pfullendorf ♦ 10. Klasse Realschule Pfullendorf ♦ 13. Klassen Hohenzollern-Gymnasium Sigmaringen ♦ 13. Klasse Walther-Groz-Schule Albstadt ♦ Musikverein Göggingen ♦ JU-Gruppe aus dem Wahlkreis ♦ Kreissparkasse Ludwigsburg ♦ Erzieherinnen-Auszubildende der Sibylla-Merian-Schule Sigmaringen ♦ Sparkassen-Verwaltungsrat Zollernalb ♦ Bauinnung Zollernalb ♦ Weihnachtsbaumübergabe Gammertingen ♦ Realschule am Eichberg Pfullendorf ♦ JU-Landesvorstand Baden-Württemberg ♦ Bundesvorstand der Landjugend ♦ Fanfarenzug Ankenreute ♦ Gruppe aus dem Wahlkreis ♦ Gemeinde Bitz "Sterne des Sports" ♦ Polizei Baden-Württemberg ♦ Uniprojekt "Universität und Schule" ♦ Werkrealschule Meßkirch ♦ Politikberater aus der Türkei ♦ Sechslindenschule Pfullendorf ♦ Lilly-Jordans-Schule Herbertingen ♦ Gemeinderat Schwenningen ♦ Gemeinderat Haigerloch ♦ Polizisten der Hundestaffel Pfullendorf ♦ Maschinenring Ostrach ♦ Liebfrauenschule Sigmaringen ♦ Studenten der FH Kehl ♦ Ortschaftsräte aus Albstadt ♦ Bauhof Göppingen ♦ Realschule Winterlingen ♦ Heimschule Kloster Wald ♦ Feuerwehr Unterdigisheim ♦ Grafen-von-Zimmer-Realschule Meßkirch ♦ Niederländische Austauschstudenten ♦ Physikrefrendare aus Tübingen ♦ Heimatkundliche Vereinigung Zolleralb e.V. ♦ 10. Klasse Gögeschule Hohentengen ♦ 9. Klasse Lauwasenförderschule ♦ 9. Klasse Luther-Schule Tailfingen ♦ 12. Klasse Gymnasium Meßstetten ♦ 9. Klasse Hauptschule Schömberg ♦ 12. Klasse Gymnasium Ebingen ♦ 11. Klasse Gymnasium Korntal/Münchingen ♦ 9. Klasse Theodor-Heuss-Schule Sigmaringen ♦ 12. Klasse Martin-Heidegger-Gymnasium Meßkirch ♦ 12. Klasse Staufer-Gymnasium Pfullendorf ♦ 11. Klasse Gymnasium Gammertingen ♦ 8. Klasse Wilhelm-Hauff-Förderschule Albstadt ♦ 9. Klasse Bilharzschule Sigmaringen ♦ 12. Klasse Störck-Gymynasium Bad Saulgau ♦ 10. Klasse Progymnasium Altshausen sowie viele Einzelpersonen und Kleingruppen.

Juli 2006 bis Juli 2007

Kontaktadresse

Deutscher Bundestag
Büro Thomas Bareiß MdB
Frau Anna Repnik
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227 - 73781
Telefax: 030 / 227 - 76783

thomas.bareiss.ma03@bundestag.de

SOMMER TOUR 2007

Samstag, 14. Juli 2007
14.00 Uhr
Fassanstich beim Stadtfest in *Meßkirch* und Startschuss für den Stadtlauf.

Sonntag, 15. Juli 2007
11.00 Uhr
Besuch beim Tag der offenen Tür im erweiterten Seniorenheim "Haus am Pfarrbaum" in *Meßstetten*

Montag, 16. Juli 2007
9.00 Uhr
Empfang und historischer Umzug im Rahmen des Bächtle-Fests in *Bad Saulgau*.

Dienstag, 17. Juli 2007
9.30 Uhr
Besuch bei der Firma Blickle in *Rosenfeld* und Gespräch zur Situation der Stadt.
14.00 Uhr
Besuche bei Beil & Benkler und Ernst Lorch KG in *Stetten a.k. Markt* sowie Gespräch zur Gemeinde.

Mittwoch, 18. Juli 2007
11.00 Uhr
Eröffnung Sommerfest Lautenbad, Betriebsbesichtigungen, Gespräche in *Herdwangen-Schönach*.

Donnerstag, 19. Juli 2007
9.30 Uhr
Besuch in *Aach-Linz*, Preisvergabe beim Malwettbewerb der Grundschule.
14.30 Uhr
Besuch von Bundesverteidigungsminister Franz Josef Jung auf dem Truppenübungsplatz *Heuberg*.
18.30 Uhr
Besuch beim Schulfest der Grundschule *Krauchenwies* mit anschließendem gemütlichen Ausklang.

Freitag, 20. Juli 2007
9.30 Uhr
Besuch bei Möhrle-Fleisch, Möbelfabrik Rometsch und Schunck Spanntechnik in *Mengen*.

Samstag, 21. Juli 2007
10.00 Uhr
Besuch in *Gammertingen* mit Gesprächen zum Thema Senioren und Startschuss zum Stadtlauf.

Sonntag, 22. Juli 2007
9.30 Uhr
Gottesdienst und Einweihung des neuen Feuerwehrhauses in *Sauldorf*.
13.00 Uhr
Besuch beim Familienfest des Liederkranz *Bolstern* und dem Golfplatz Bad Saulgau.
16.00 Uhr
Preisvergabe bei der Tombola im Rahmen des jährlichen Brunnenfestes in *Scheer*.

Montag, 23. Juli 2007
10.00 Uhr
Gespräch im Rathaus und Besuche bei Plazidus Leute und der Heinrich Teufel KG in *Straßberg*.

Dienstag, 24. Juli 2007
9.30 Uhr
Firmenbesuch bei Zollern und der Rinderunion Baden-Württemberg in *Herbertingen*.
14.00 Uhr
Programm in *Inzigkofen* mit Besuchen bei Firmen, im Volkshochschulheim und mit Gesprächen.

Mittwoch, 25. Juli 2007
9.30 Uhr
Betriebsbesuche und Gespräche in *Bad Saulgau*
18.00 Uhr
Nordic-Walking auf dem neuen Pfad in *Albstadt-Onstmettingen* mit anschließendem CDU-Grillfest.

Donnerstag, 26. Juli 2007
9.00 Uhr
Eröffnung der Ferienspiele Oberes Schliechemtal in *Dotternhausen*.
11.00 Uhr
Besuch auf dem Golfplatz *Hausen a. Tann* und im Gewerbepark *Ratshausen*.
14.00 Uhr
Gespräch im Rathaus und Besuch bei den Firmen Cemed und Blickle in *Neufra*.

Freitag, 27. Juli 2007
9.30 Uhr
Firmenbesuche und Gespräche in *Illmensee*.
14.00 Uhr
Firmenbesuche und Gespräche mit Unternehmern der Gemeinde zu aktuellen Themen in *Ostrach*.
19.00 Uhr
Festakt zum 40jährigen Bestehen des Soldatenheims Geißbühl in *Meßstetten*.

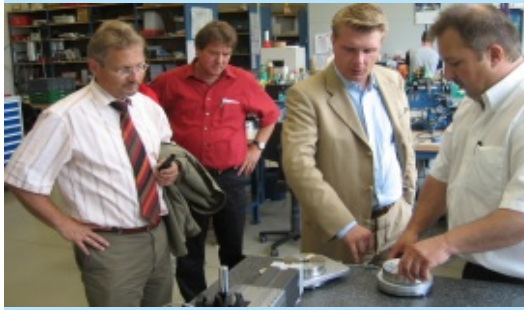
Samstag 28. Juli 2007
Familienwanderung mit der CDU in *Altshausen*.

Aktuelle Informationen zur Sommertour im Internet unter www.thomas-bareiss.de

▲ **Mit Bundesverteidigungsminister Franz Josef Jung in Pfullendorf 2006.**

▲ **Sommertour 2006: Besuch der "Drei-Käse-Hoch-Gruppe" in Ostrach.**

▲ **Thomas Bareiß im Kindergarten der Stadt Gammertingen im Jahr 2006.**



▲ **Besuch bei der LT Ultra-Precision Technology GmbH in Herdwangen-Schönach 2006**

“Die Türkei ist nicht reif für einen EU-Beitritt!”

“Die Türkei ist auf lange Sicht nicht für eine EU-Mitgliedschaft reif”, so der CDU-Bundestagsabgeordnete und Türkeiberichterstatter der CDU/CSU-Fraktion im Europaausschuss des Deutschen Bundestages, Thomas Bareiß.

Sicherlich habe die Türkei in den letzten Jahren in einigen Bereichen Fortschritte gemacht. Aber dennoch überwiegen die Defizite und Rückschläge im Reformprozess, so der Christdemokrat Bareiß. Abgesehen davon würde ein Beitritt der Türkei die EU derzeit politisch, institutionell und wirtschaftlich völlig überfordern.

“Grundrechte, die für uns in Deutschland und der EU unumstößlich sind, sind in der Türkei nicht gewahrt: als Europäische Union können wir dies in keinster Weise akzeptieren”, ist Bareiß überzeugt. Jüngstes Beispiel seien die Morde an drei Mitarbeitern eines christlichen Verlags am 18. April im osttürkischen Malatya. Immer wieder werden Christen in der Türkei Opfer von Gewalt. “Die Ausübung des eigenen Glaubens frei von Angst und Gewalt gehört zu den universellen Menschenrechten in der EU und zu den wichtigsten Grundpfeilern unserer Demokratie. Daher erwarte ich von der türkischen Regierung, dass sie sich aktiv gegen Übergriffe gegen Christen und auch gegen andere religiöse und ethnische Minderheiten in ihrem Land einsetzt”, fordert der Meßstetter Bundestagsabgeordnete.

▲ **Thomas Bareiß mit dem türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan im Rahmen eines offiziellen Besuchs in der Türkei.**

“Die zahlreichen Gespräche, die ich in der Türkei und in Deutschland mit Politikern und Beratern geführt habe, bestätigen meine Ansicht”, unterstreicht Bareiß. Dabei ist deutlich geworden, dass die Türkei teilweise andere Maßstäbe ansetzt: die Forderung die Pressefreiheit einzuschränken - wie im Fall der Mohammed-Karikaturen von Moslems gefordert - sei mit unseren Grundrechten und Werten nicht vereinbar. “Selbst in solchen Fällen gilt die Pressefreiheit als schützenswert, auch wenn sie aus politischen und religiösen Motiven Proteste auslöst”, so Bareiß.

▲ **Bareiß mit Vertretern der Deutsch-Türkischen Handels- und Industriekammer in Istanbul.**

Bareiß betont: “Wir unterstützen die Türkei gerne in ihrem Reformprozess. Dazu gehört auch, dass wir der Türkei keine leeren Versprechungen machen, die dann nicht eingehalten werden können. Aufgrund der traditionell engen Beziehungen zwischen Deutschland und der Türkei muss ein offener und ehrlicher Dialog mit der Türkei das Ziel aller Verhandlungen sein.” Deutschland als einer der wichtigsten Handelspartner der Türkei wie auch die Türkei selber profitieren beide von einander, so liegt z.B. die Exportquote nach Deutschland bei 12, die Importquote deutscher Waren bei 13 Prozent.

“Ich werde mich persönlich dafür einsetzen, dass die Zusammenarbeit und der Dialog fortgesetzt und vertieft werden. Allerdings bin ich davon überzeugt, und das ist auch die Position der CDU/CSU, dass die privilegierte Partnerschaft als Alternative zur EU-Vollmitgliedschaft für beide Seiten von Vorteil wäre”, so Bareiß abschließend.

Türkei

Staatsgebiet:
780.580 km²

Bevölkerung:
71.158.647, entspricht 91,2/km²
Wachstum: 1,04% (2007)

Hauptstadt:
Ankara

Sprache(n):
Türkisch, Kurdisch, Zazaisch, Azeri, Kabardinisch sowie verschiedene arabische Sprachen & Dialekte

Ethnische Gruppen:
Türken (80%), Kurden (20%)

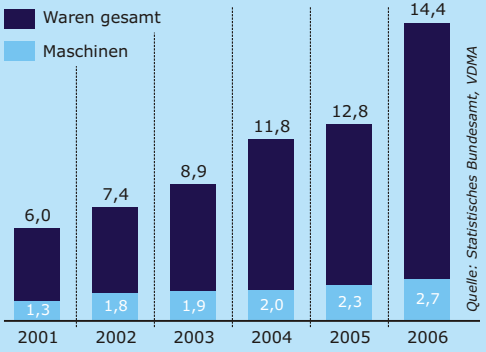
Wirtschaft:
BIP (2006): 358,5 Mrd. US-Dollar
- Landwirtschaft 11,2%,
- Industrie 29,4%
- Dienstleistungen 59,4%

Arbeitslosigkeit (2006): 10,2%
Inflation (2006): 9,8%

Religion:
99,8% Muslimisch, 0,2% andere (hauptsächlich Christen und Juden)

Quelle: CIA, The World Factbook 2007

Deutsche Exporte in die Türkei (Mrd. €)



Manager sind begeistert vom Standort Deutschland

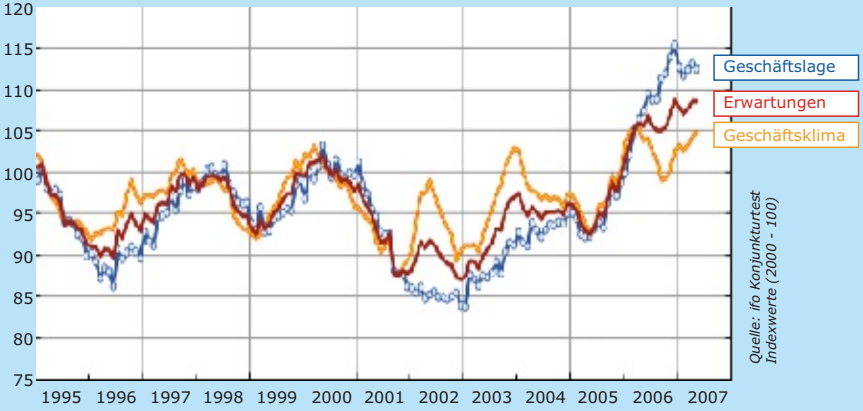
Erfreuliche Wirtschaftsentwicklung bestärkt Arbeit der Bundesregierung
Der konjunkturelle Aufschwung in Deutschland setzt sich fort und belebt weiterhin den Arbeitsmarkt. Im Mai waren 732.000 Menschen weniger arbeitslos als im Vorjahresmonat. Nie zuvor hat in Deutschland ein so großer Rückgang stattgefunden. Und hinter jeder einzelnen Zahl steckt ein individuelles Schicksal. Aber auch wenn die Zahl der Arbeitslosen mit nun 3,806 Mio. auf den niedrigsten Stand seit vier Jahren gesunken ist, gibt es keinen Grund zur Euphorie. Wir müssen weiter alles tun, um die hohe Arbeitslosigkeit zu verringern.

Mit unseren Kombilohn-Modellen für langzeitarbeitslose Jugendliche und der Förderung von Langzeitarbeitslosen mit besonderen Vermittlungshemmnissen haben wir einen Schritt in die richtige Richtung gemacht. Die Forderungen der Gewerkschaften nach gesetzlichen Mindestlöhnen von 7,50 EURO würden indes genau das Gegenteil erreichen: Arbeitsplätze werden flächendeckend abgebaut und Arbeit verteuert, vor allem in Ostdeutschland. Wir werden es nicht zulassen, dass gerade den geringer qualifizierten Arbeitnehmern in Deutschland die Chance verbaut wird, Arbeit zu finden. Die wirtschaftlichen Standortbedingungen in Deutschland sind so gut wie nie zuvor. In einer aktuellen Umfrage des Handelsblatts unter 800 Top-Managern beurteilen 90 Prozent die Bedingungen in Deutschland als positiv. 55 Prozent der Befragten wollen in den kommenden Monaten neue Arbeitsplätze schaffen. Auch die Stimmung der Verbraucher hat sich im Juni weiter verbessert: Der Konsumklimaindex der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) stieg von 5,7 auf 7,3 Punkte. Verantwortlich dafür sind vor allem die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt, die deutlich steigenden Löhne und Gehälter sowie die positiv gestimmten Unternehmen.

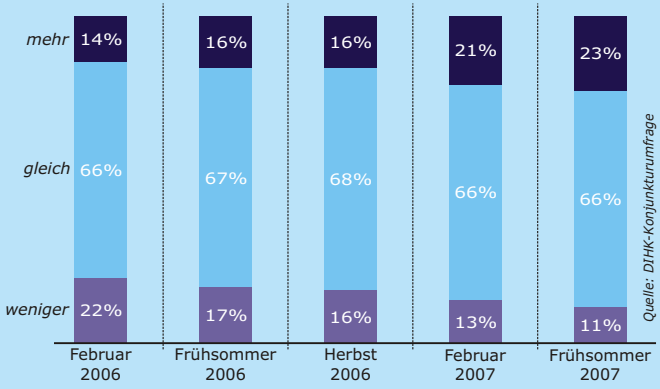
Reformen müssen weitergehen
Zu dieser Entwicklung hat auch die Bundesregierung beigetragen. Mit der Unternehmenssteuerreform wird der Standort Deutschland für nationale und internationale Investoren noch attraktiver. “Mir persönlich ist aufgrund meiner beruflichen Erfahrung wichtig, dass wir mit der Unternehmenssteuerreform für eine spürbare Verbesserung der Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln in unserem Land gesorgt haben”, so Bareiß. Dies gilt für alle, die in Deutschland investieren, Arbeitsplätze schaffen und ihre Steuern bezahlen. Der Steuersatz für Kapitalgesellschaften ist mit künftig 29,83 Prozent im internationalen Mittelfeld. So wird es sich in Zukunft weniger lohnen, Verluste ausländischer Tochterunternehmen hier abzuschreiben und Gewinne im Ausland zu versteuern.

Nun den Schluss zu ziehen, allein der Aufschwung könne alle noch vorhandenen wirtschaftlichen Probleme lösen, wäre aber falsch. Es bleibt dabei: wir haben noch eine Reihe von Aufgaben vor uns, um diesen Aufschwung zu stabilisieren. Weitere strukturelle Reformen sind angesichts des wirtschaftlichen Wandels und der Vielzahl an Herausforderungen unabdingbar. Die Perspektiven sind gut: die Staatsverschuldung sinkt und die Steuereinnahmen steigen. Wir sollten daher alle zuversichtlich und mit Mut an die Aufgaben herangehen, die in der nächsten Zeit vor uns liegen.

Ifo-Konjunkturtest



Beschäftigungspläne der Unternehmen



Impressionen der Wahlkreisarbeit

Die Highlights im vergangenen Jahr

24. Juli 2006
Besuch von V**erteidigungsminister Dr. Franz Josef Jung MdB** am Standort Pfullendorf im Rahmen der Sommertour 2006.

18. September 2006
Besuch von **Staatssekretär Dr. Dietrich Birk MdL** bei der Hochschule Albstadt-Sigmaringem mit Ernst Behringer MdL.

22. Februar 2007
Besuch von **Ministerpräsident Günther H. Oettinger MdL** bei Firmen in Albstadt und Balingen mit Günther-Martin Pauli MdL.

23. Februar 2007
Gemeinsamer Termin mit Ernst Behringer MdL und **Staatssekretär Rudolf Köberle MdL** in Herbertingen.

28. März 2007
1. Starkbierfest gemeinsam mit der CDU Sigmaringen und **CSU-Generalsekretär Dr. Markus Söder MdL**.

27. April 2007
Gemeinsame Veranstaltung mit Seniorenunion und CDU Meßkirch zum Thema Patientenverfügungen mit **Markus Grübel MdB**.

3. Mai 2007
Besuch des **Staatssekretärs im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Andreas Storm MdB**, bei Einrichtungen und Firmen im Wahlkreis.

Zunehmende Abhängigkeit Europas von Energieimporten
Europa ist in zunehmendem Maße von Energieimporten abhängig. Im Jahr 2005 deckten die EU-Staaten laut Eurostat bereits 57 Prozent ihres Erdgas- und 82 Prozent ihres Erdölverbrauchs durch Importe. Um ihren Energiebedarf zu decken, sind die EU-Staaten zu einem überwiegenden Teil auf Energieimporte aus Russland, Afrika, Norwegen und dem Nahen Osten angewiesen.

Europäische Energiepolitik

Die Öl- und Gasreserven der EU-Staaten in der Nordsee werden bald verbraucht sein und wenn unsere eigenen Vorkommen erschöpft sind, wird sich die Energieabhängigkeit Europas in den kommenden Jahren noch weiter vergrößern: 2030 werden dann bereits 84 bzw. 93 Prozent Energieimporte nötig sein.

“Der wirtschaftliche Wohlstand unseres Landes hängt nicht nur von Erdöl- und Erdgaslieferungen ab, sondern auch davon, dass diese Lieferungen bezahlbar und ihr Bezug berechenbar bleiben”, ist der zuständige Berichterstatter für die CDU/CSU im Europaausschuss, Thomas Bareiß, überzeugt.

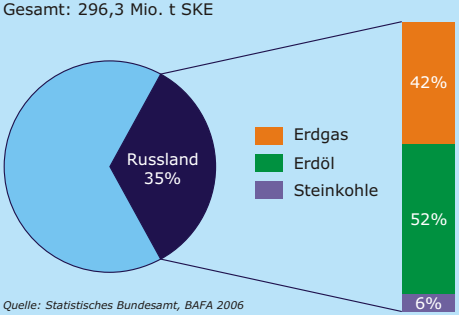
Alternativen zu russischen Energielieferungen suchen
Zusätzlich erhöht die Sorge um die Verlässlichkeit und Stabilität der europäischen Hauptenergielieferanten den Handlungsdruck. Russlands Ruf als zuverlässiger Energielieferant hat zuletzt durch den “Gasstreit” mit der Ukraine im Januar 2006 und den “Ölstreit” mit Weißrussland im Januar 2007 stark gelitten. Der “Gasstreit” hat in Deutschland eine Diskussion um die Sicherheit der Energieversorgung ausgelöst. Es bleibt das Unbehagen, zu sehr von Russlands Gas abhängig zu sein und die Furcht, Russland könnte seine Energiereserven als politisches Instrument missbrauchen. In den letzten Jahren ist immer wieder deutlich geworden, dass Russlands Präsident Putin verstärkt außenpolitische Ziele mit Energie durchsetzt. “Daraus müssen wir Konsequenzen ziehen. Es ist deutlich geworden, wie kritisch eine hohe Importabhängigkeit ist”, so Bareiß.

Und die Abhängigkeit von Russland könnte noch wachsen, wenn die europäischen Staaten nicht nach Alternativen für ihre Gaslieferungen suchen. Im diesem Zusammenhang fordert Bareiß: “Wir brauchen eine zuverlässige und finanzierbare Energieversorgung aus dem Ausland. Das ist für Deutschland eine der wichtigsten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts”. Wünschenswert sei eine stärkere Zusammenarbeit mit der Region am Schwarzen und am Kaspischen Meer. Im Mai 2005 wurde in Ceyhan bereits die bisher teuerste Ölpipeline der Welt eröffnet. Sie fördert bei voller Kapazität täglich eine Million Barrel. Damit versorgt erstmals eine Leitung den Westen, ohne durch Russland, Iran oder Irak zu führen. Nun sollen auch neue Pipeline-Projekte am Kaspischen Meer in Angriff genommen werden. Geplant ist eine Nabucco-Pipeline, die die gewaltigen Gasfelder im Iran und in Zentralsien für Westeuropa erschließen soll.

Energieversorgung stärker mit Außenpolitik verbinden
Diese Entwicklung macht auch deutlich, dass die Frage der Versorgungssicherheit ein Anliegen nationaler Sicherheit darstellt. Die strategischen Aspekte der Versorgungssicherheit in Deutschland wurden bisher vernachlässigt. Der Christdemokrat Bareiß fordert daher: “Energie- und Außenpolitik müssen stärker miteinander verzahnt werden. In unserem eigenen Interesse muss die Energiepolitik als eigenständiges Element in eine langfristig angelegte Außenpolitik einbezogen werden.”

Mit dem EU-Beitritt von Rumänien und Bulgarien sind die Schwarzmeerländer näher an die Gemeinschaft herangerückt. “Wir sollten auch mehr auf politische Kooperation setzen. Davon können wir nur profitieren”, so Bareiß.

Deutsche Energieimporte 2005
Gesamt: 296,3 Mio. t SKE



Quelle: Statistisches Bundesamt, BAFA 2006

Info: SKE

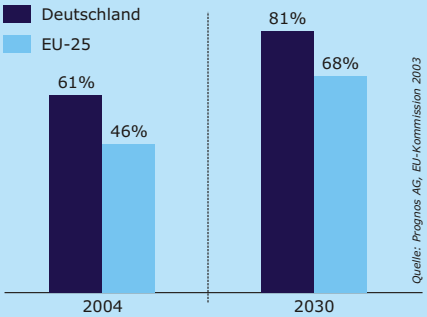
Die *Steinkohleeinheit (SKE)* ist eine vor allem in Mitteleuropa gebräuchliche Maßeinheit für den Vergleich des Energieinhaltes von Primärenergieträgern (insbesondere fossiler Energie)

Eine Tonne SKE entspricht der Energiemenge, die beim Verbrennen einer Tonne Steinkohle frei wird.

Beispiele:

1kg Rohöhl = 1,428 kg SKE
1m³ Erdgas = 1,083 kg SKE

Importabhängigkeit der Energieversorgung Deutschland & EU-25



Quelle: Prognos AG, EU-Kommission 2003

Verlauf der Nabucco-Pipeline

Foto: Photo-Schultheiss, Sigmaringen

Herzlichen Glückwunsch Dr. Hermann Schwörer zum 85.

Seinem Vor-Vor-Vorgänger als Bundestagsabgeordneter des Wahlkreis Zollernalb-Sigmaringen, Dr. Hermann Schwörer konnte Thomas Bareiß zu dessen 85. Geburtstag ein besonderes Geschenk überreichen: Ein Bild des Berliner Reichstags mit Unterschriften von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Unions-Fraktionschef Volker Kauder sowie zahlreichen ehemaligen Weggefährten und Kollegen des langjährigen Abgeordneten.

Thomas Bareiß liest beim dritten bundesweiten Vorlesetag

Der Aktionstag “Große für Kleine” ist der jährliche Höhpunkt der Initiative “Wir lesen vor - überall und jederzeit” der ZEIT und der Stiftung Lesen. Hintergrund: Kindern soll das Lesen von Büchern wieder schmackhaft gemacht werden. Aus diesem Grund hat sich Thomas Bareiß entschieden, im Kinderhaus Maria Theresia in Sigmaringen das Volksmärchen “Vom dicken fetten Pfannkuchen” vorzulesen. “Ich halte es für sehr wichtig, dass Kindern der Spaß am Lesen vermittelt wird”, so Bareiß.

Wahlkreisabgeordneter für mehr Deutsch in der EU

Mit rund 83 von 480 Mio. Sprechern ist Deutsch die meistgesprochene Muttersprache in der EU. Dennoch wurden in der Vergangenheit mehrmals wichtige EU-Dokumente nicht oder nicht vollständig in Deutsch vorgelegt. Grund: die Kommission hat die Übersetzung der Arbeitsdokumente aus Kostengründen eingeschränkt, da sich durch die EU-Erweiterungen die Anzahl der offiziellen Amtssprachen inzwischen auf 23 erhöht hat.

Als Mitglied im Europaausschuss besteht Thomas Bareiß darauf, dass alle wichtigen EU-Dokumente auf Deutsch vorliegen. “Für die Kommunikation mit den Bürgerinnen und Bürgern ist es wichtig, dass alle politisch relevanten Dokumente auch in deutsch zur Verfügung stehen.”